

Inhaltsverzeichnis

1	Kein digitaler Staat ohne smarte Kommunen	1
2	Smarte Kommune: Ein eigenes Narrativ	5
2.1	Smart werden wofür?	6
2.2	Was bedeutet „Smartness“ im kommunalen Kontext?	9
2.3	Smart werden in welchen Bereichen?	11
	Literatur	16
3	Den Stein ins Rollen bringen	21
3.1	Die Bürgermeisterin als zentrale Impulsgeberin	22
3.2	Die Rolle des Gemeinderats	24
	Literatur	26
4	Eine strategische Richtung vorgeben	27
	Literatur	29
5	Den Ausgangspunkt in der Gemeinde bestimmen	31
5.1	Technik, Organisation und Governance gemeinsam bearbeiten	32
5.2	Technische Digitalisierungspotentiale identifizieren	34
	Literatur	36
6	Den Beteiligungsprozess wirksam gestalten	37
6.1	Teilnehmerkreis	38
6.2	Herausforderungen des Beteiligungsprozesses	40
6.3	Geeignete Beteiligungsformate und -methoden	44
6.3.1	Einsatz digitaler Werkzeuge	47
6.3.2	Inhaltliche Gestaltung	51

6.3.3	Beteiligung festigen	53
6.3.4	Eigene Formate für Jugendliche	54
6.4	Zusammenfassung: Erfolgsfaktoren der Bürgerinnenbeteiligung	56
	Literatur	58
7	Öffentlichkeitsarbeit ernst nehmen	59
7.1	Nicht auf gewohnte Kanäle beschränken	59
7.2	Dialogorientiert und mitwirkungsfördernd kommunizieren	61
	Literatur	63
8	Digitalisierungsmaßnahmen auswählen	65
8.1	Nutzen für lokale Akteursgruppen	68
8.2	Digitalisierung und Gemeindeentwicklung	70
	Literatur	74
9	Strategie weiterentwickeln	75
	Literatur	78
10	Geeignete organisatorische Strukturen etablieren	79
10.1	Zentralität versus Dezentralität	80
10.2	Eine neue Organisationseinheit schaffen	89
	Literatur	94
11	Die smarte Kommune Realität werden lassen	95
11.1	Vom Papier in die Umsetzung	96
11.2	Verfestigung von Projektergebnissen	101
11.3	Die eigene Rolle als Digitalisierungsverantwortliche gestalten	107
11.3.1	Den individuellen Handlungsspielraum bestimmen	108
11.3.2	Digitalisierungsverantwortliche gesucht: Kompetenzen	112
11.3.3	Tipps und Tricks für die kommunale Digitalisierungsarbeit	113
	Literatur	118
12	Nachwort	119